TIERSCHUTZ KURIER

TIERSCHUTZVEREIN
FÜR TIROL 1881

Nr. 3 / 2026

Österreichische Post AG
SM 19Z041662 N
Tierschutzverein für Tirol 1881
Völser Straße 55, 6020 Innsbruck



KULTURFOLGER VS. KULTURFLÜCHTER
SEITE 18

VOM IRRTUM DER KRONE DER SCHÖPFUNG – EIN ESSAY ÜBER SPEZIESISMUS
SEITE 20

"WÜHLTISCHWARE WILDTIER" – DER TREND UND DAS LEID FÜR EXOTISCHE TIERE
SEITE 26

INFOS ZUM VEREIN

TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881

Völser Straße 55, 6020 Innsbruck
Tel. 0512 / 58 14 51
office@tierschutzverein-tirol.at
www.tierschutzverein-tirol.at

WILDTIERHILFE HOTLINE

Tel. 0660 / 237 68 40
Täglich 8 - 17 Uhr

VORSTANDSMITGLIEDER – EHRENAMTLICH TÄTIG

Obfrau:
Veronika Rom-Erhard
Stellvertretender Obmann:
Dr. Peter Wassermann
Finanzreferentin:
Mag. Angelika Hellweger
Stellvertretender Finanzreferent:
Mag. Werner Tschapeller
Schriftführerin:
MSc Renate Götzendorfer

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Mag. Magdalena Schwaiger

TIERHEIME DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 0512 / 58 14 51
th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:
Mo – Fr: 8 – 12 Uhr u. 14 – 17 Uhr
Sa: 14 – 17 Uhr

Tiervergabe:
Mo -Sa: 14 – 17 Uhr
(nur unter vorheriger Terminvereinbarung)

TIERHEIM WÖRGL

Lahntal 12
6250 Kundl
Tel. 0664 / 849 53 51
th.woergl@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 14 – 16 Uhr
(nur unter vorheriger Terminvereinbarung)

Lieber Leser,
nutze die Möglichkeit, den TIERSCHUTZKURIER ONLINE zu lesen. Schon vor Erscheinen der Zeitschrift erhältst Du den Tierschutzkurier per PDF zum Download. Schreib uns eine kurze Email an info@tierschutzverein-tirol.at und teile uns Deine Emailadresse mit. Alle interessierten Leser werden gerne in unseren Onlineverteiler aufgenommen!

Leser-Info:
Personenbezogene Ausdrücke im gesamten Tierschutzkurier umfassen jedes Geschlecht gleichermaßen. Diese Vorgehensweise wurde für eine leichtere Lesbarkeit gewählt.

SPENDENKONTO:

BTV Vier Länder Bank AG
IBAN: AT47 1600 0001 0073 5652
BIC: BTVAAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR Reg.Nr.NT2254

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 gehört zu den begünstigten Spendenempfängern. Spenden an unseren Verein können daher im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen von der Steuer abgesetzt werden.
Unsere diesbezügliche Registrierungsnummer lautet NT 2254.

SPENDENGÜTESIEGEL

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05625 WWW.0565.AT

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist seit dem Jahr 2008 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Tierschutzverein für Tirol 1881
Sitz des Vereins, Verlagsort,
Herausgeber- und Redaktionsadresse:
Völser Straße 55, 6020 Innsbruck
Layout: Dipl. Des. Christina Anderwald

Hersteller
Alpina Hernegger Druck GmbH
Haller Straße 121
6020 Innsbruck

PEFC-zertifiziert Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen PEFC PEFC/06-39-364/31 www.pefc.at

Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeitschrift der Tierschutzvereins für Tirol 1881. Er erscheint seit 1989 mehrmals pro Jahr.
Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler Gemeindeverband unterstützt.

Liebe Freundinnen & Freunde des Tierschutzvereins für Tirol!



DR. PETER WASSERMANN; RENATE GÖTZENDORFER; VERONIKA ROM-ERHARD; MAG. ANGELIKA HELLWEGER; MAG. WERNER TSCHAPELLER

Wir blicken auf einen ereignisreichen Sommer zurück, der uns einmal mehr viele verletzte und verwaiste Tierbabys – teilweise gemeinsam mit ihren Muttertieren – beschert hat. Neben zahlreichen Katzen- und Igelbabys fanden auch junge Marder, Eichhörnchen, Siebenschläfer und viele weitere kleine Schützlinge ihren Weg zu uns. Einen Großteil von ihnen konnten wir erfolgreich medizinisch versorgen, liebevoll aufpäppeln und schließlich wieder in ein artgerechtes Leben entlassen.

Unsere heurige Sommerlotterie stand ganz im Zeichen eines neuen Außengeheges für halbwilde Streunerkatzen. Es soll diesen sehr scheuen, nicht an Menschen gewöhnten Tieren ermöglichen, auch während ihres Aufenthalts bei uns und der notwendigen medizinischen Versorgung ein möglichst naturnahes, „halbwildes" Leben zu führen. Das neue Außengehege entsteht südlich unseres Cafés und soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Bislang mussten wir diese Katzen notgedrungen in unserer Katzenabteilung in abgedunkelten Räumen unterbringen oder über Pflegestellen versorgen. Eine Situation, die sowohl für die Tiere als auch für unsere Mitarbeiterinnen mit erheblichem Stress verbunden war. Umso mehr freuen wir uns darauf, ihnen künftig eine Umgebung bieten zu können, die ihren besonderen Bedürfnissen wesentlich besser entspricht.

Vernetzung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie ermöglicht uns nicht nur fachlichen Austausch und neue Impulse, sondern hilft auch ganz konkret, wenn Tierheime unerwartet an ihre Grenzen stoßen.

Im September machten sich fünf unserer Mitarbeitenden auf den Weg zur Tierschutztagung nach Vösendorf bei Wien. In zahlreichen Seminaren wurden unterschiedlichste Themen behandelt, die uns auch in unserer täglichen Arbeit begegnen. Eine solche Tagung bietet unseren Mitarbeitenden nicht nur eine willkommene Abwechslung vom oft fordernden Arbeitsalltag, sondern vor allem die Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, Neues dazuzulernen und wertvolle Ideen und Anregungen mit nach Hause zu nehmen.

Wie wichtig eine gute Vernetzung ist, zeigt sich aber auch ganz unmittelbar in der Praxis. Immer wieder erreichen uns unerwartet größere Tiergruppen, etwa nach behördlichen Beschlagnahmungen. In solchen Situationen sind wir froh, auf ein verlässliches Netzwerk anderer Tierheime und Tierschutzorganisationen zurückgreifen zu können.

So mussten wir beispielsweise einmal eine Gruppe von 53 Degus unterbringen. Dank der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen konnten die Tiere auf Tierheime in Süddeutschland, der Schweiz und Österreich verteilt werden. In einem anderen Fall brachte uns eine Gruppe von knapp 30 Hamstern rasch an unsere räumlichen Grenzen – schließlich müssen Hamster einzeln gehalten werden und benötigen dementsprechend viel Platz.

Dass Vernetzung und gegenseitige Unterstützung keine Einbahnstraße sind, zeigte sich in diesem Sommer. Diesmal wurden wir um Hilfe gebeten, nachdem in einem benachbarten Bundesland eine illegale Hundezucht aufgelöst und knapp 30 Hunde beschlagnahmt worden waren. Einige der Tiere zeigten aufgrund ihrer bisherigen Lebensumstände Auffälligkeiten im Sozialverhalten und stellten besondere Anforderungen an ihre weitere Betreuung.

Drei dieser Hunde haben schließlich bei uns im Tierheim Mentlberg Aufnahme gefunden. Schritt für Schritt lernen sie nun ein anderes Leben kennen – ein Leben, in dem ihnen mit Würde, Respekt und Zuneigung begegnet wird und in dem sie langsam Vertrauen fassen dürfen.

Unsere Zusammenarbeit mit der Krebshilfe Tirol trägt erste Früchte: Der gemeinsame Fotokalender für 2027 nimmt bereits Gestalt an und wird ab Oktober in unseren beiden Tierheimen erhältlich sein.

Mit diesem Kalender möchten wir in berührenden Bildern die besondere Verbindung zwischen Mensch und Tier sichtbar machen. Eine Verbindung, die uns Freude und Geborgenheit schenkt und gerade in schwierigen Lebensphasen zu einer wertvollen Stütze werden kann. Tiere begleiten uns, geben Halt und sind oft einfach da, wenn Worte fehlen.

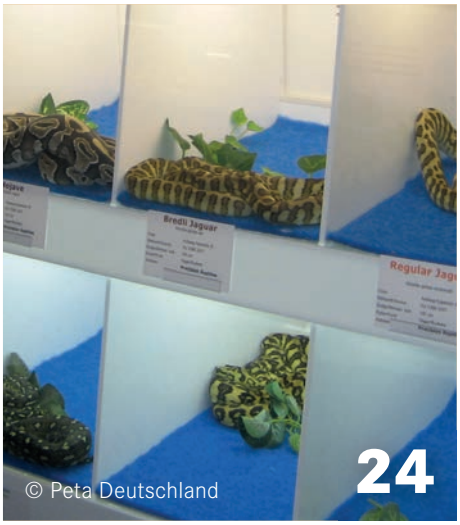
Wir wünschen auch Dir von Herzen viele schöne Momente mit Tieren – mit Deinen eigenen tierischen Begleitern oder bei Begegnungen mit unseren heimischen Wildtieren.

Danke, dass Du unsere Arbeit begleitest und den Tierschutz in Tirol unterstützt!

Mit herzlichen Grüßen,
Dein Vorstandsteam vom Tierschutzverein für Tirol 1881



SO VIELE "NUTZ"TIERE LANDEN WELTWEIT JÄHRLICH IM MÜLL



DER TREND UND DAS LEID FÜR EXOTISCHE TIERE



WENN KOSTEN ZUR HERAUSFORDERUNG WERDEN: WARUM HAUSTIERVERSICHERUNGEN IMMER WICHTIGER WERDEN

INHALTSVERZEICHNIS

Infos zum Verein 02
Der Vorstand 03
Dürfen wir vorstellen? Alexandra & Daniela 05

Not"felle" ..... 06 - 07
Tiere suchen ein Zuhause ..... 08 - 09
Tierheim Mentlberg ..... 10 - 11
Tierheim Wörgl ..... 12 - 13
Tiere zu Besuch im Wohnheim 14
So viele "Nutz"tiere landen weltweit jährlich im Müll 15
Podcast, Apps und Bücher Tipps 16
Wir sagen Danke 17
Vom Irrtum der Krone der Schöpfung – Ein Essay über Speziesismus ..... 18 - 19
Kulturfolger vs. Kulturflüchter ..... 20 - 23
Von Tierfreund zu Tierfreund ..... 24 - 25
"Wühltischware Wildtier" – Der Trend und das Leid für exotische Tiere 26 - 27
Tierversicherungen / Happy End für Patenkatze Arwen ..... 28 - 29
Gerti – ein Herz für Tiere / Der Fall Schmotzer ..... 30 - 31
Veranstaltungen: Der tierleidfreie Brunch / Tierheimfest 2026 32

18

Kulturfolger vs. Kulturflüchter

Warum leben Füchse heute in Städten, während Schwarzstörche oder Luchse den Menschen meiden? Weshalb verschwinden manche Tierarten aus unserer Nähe, während andere immer häufiger werden?

Viele Wildtiere passten sich den Veränderungen an und nutzen die Nähe des Menschen zu ihrem Vorteil.



Versteckte Igel

Die Igel-Arbeit brachte mir manche Panne wegen verschwundener Stachelfreunde. Meine drei zum Haus gehörenden Katzen hatten noch keine Katzenklappe, nur das Kellerfenster war immer geöffnet. Auf Grund von Kotspuren wusste ich, dass auch ein Igel anwesend war. Eine groß angelegte Suche brachte kein Ergebnis, also setzte ich mich am Abend in diesen Keller, um das Versteck durch Kratzgeräusche und Ähnliches zu finden. Mir war bald bewiesen, wie dünn sich ein Igel machen kann. Das Wildtier war zwischen Wand und einem Schrank nach hinten gekrochen und hatte keine Möglichkeit sich umzudrehen, weil es unter Stress die Stacheln aufstellte, sodass es noch enger wurde. Es blieb nur das Zerlegen des Schrankes.

Ein anderer Igel hatte es geschafft, über die Stufen in die Wohnung zu kommen. Dort lag im Vorraum eine Teppichrolle für die Reinigung, in der er schimpfend rechtzeitig entdeckt wurde.

Glück hatte auch ein Igel, der im Freien Säcke für die Abholung von Caritas-Mitarbeitern fand und deren Inhalt er für einen tollen Unterschlupf hielt. Fauchend zeigte er sich für seine Rettung keinesfalls dankbar, sein Trost war dafür später ein wunderbarer Laubhaufen.

Eure Inge Welzig

Dürfen wir Euch vorstellen?

Alexandra & Daniela

Die Nachbarinnen Alexandra und Daniela aus Kundl engagieren sich ehrenamtlich im Tierheim Wörgl und dies spiegelt sich vor allem in dem schönen Umfeld wider, das Besucher bei uns vorfinden. Auch die freudige Reaktion unserer Hunde, wenn die beiden vorbeikommen, sagt mehr als tausend Worte.

Alex kommt bereits seit 2017 jedes Wochenende als ehrenamtliche Gassigeherin. Dabei geht sie stets individuell auf jeden Hund ein: egal ob Spaziergänge, Ausflüge zum Schwimmen oder Nasenarbeit auf dem Hundeplatz. Doch ihr Ehrenamt ist noch vielfältiger, denn sie hilft auch bei der Reinigung sowie der Neugestaltung der Hundegehege und bei Reparaturen. Alex sorgt nicht nur für Auslastung unserer Schützlinge, sondern auch für mehr Komfort.

Daniela fand 2023 durch Alex ihren Weg ins Tierheim und begleitet sie seitdem regelmäßig. Ihre gärtnerischen Fähigkeiten sind eine große Hilfe, denn unser Grundstück ist riesig und vielfältig, und die Pflege ist ein enormer Aufwand. Seit Daniela Teil unseres Teams ist, ist das Tierheimgelände so gepflegt wie nie zuvor.

Teamwork inklusive tierischer Begleitung

Regelmäßiges Mähen und sorgfältiges Trimmen, das Entfernen von Unkraut, das Zurechtstutzen von Bäumen und das Kärchern der Hundeausläufe sind einige der Arbeiten, derer sie sich gemeinsam angenommen haben. Auch die Besucherparkplätze sind dank ihnen immer ordentlich. Das alles leisten die beiden oft bei glühender Hitze im Sommer, wovor wir nur den Hut ziehen können.

Wann immer es geht, begleitet einer unserer Tierheimhunde die beiden bei ihren Tätigkeiten. Für die Tiere ist das eine willkommene Abwechslung und zusätzliche Beschäftigung. Das Dabeisein bei alltäglichen Arbeiten gibt ihnen außerdem ein bisschen mehr das Gefühl von „Zuhause“.



Alex und Daniela sind ein eingespieltes Team, dessen Engagement weit über das Übliche hinausgeht. Mit ihrer Hundeerfahrung, stets guter Laune und viel Herzblut schaffen sie schöne Lebensräume für unsere Schützlinge und tragen zum positiven Erscheinungsbild unseres Tierheims bei.

Wir sagen **DANKE** für Euren unermüdlichen Einsatz, Alex und Daniela. Ihr seid echte Heldinnen hinter den Kulissen!

Zwergkaninchen
weibl. unkastriert & männl. kastriert
Geburtsdatum: ca. 2022 & 2025
Info: Myxomatose und RHD geimpft,
Minji: Aufgrund EC-Erkrankung schiefer Kopf
Tierheim: Mentlberg



Notfell
MINJI & XAVER

Minji ist etwa 5 Jahre alt und wartet bereits seit 3 Jahren auf ein eigenes Zuhause. In dieser Zeit musste sie sogar den Verlust ihrer ehemaligen Partnerin verkraften. Doch inzwischen hat sie mit Xaver wieder ihr großes Glück gefunden. Die beiden sind unglaublich lieb und werden nur gemeinsam vermittelt.
Minji hat eine überstandene Infektion mit Encephalitozoon cuniculi (EC) hinter sich. Davon ist ein dauerhaft schiefer Kopf geblieben. Sie hat sich damit jedoch gut arrangiert und führt ein schmerzfreies und glückliches Leben.
Für Minji sollte das Gehege möglichst barrierefrei und bodennah gestaltet sein, da sie nicht hochspringen kann.
Xaver ist etwa 1 Jahr alt. Beide sind zunächst etwas schüchtern, dennoch neugierig und liebenswert.
Beide sind gegen Myxomatose und RHD geimpft.

Wir wünschen uns von Herzen, dass diese beiden zauberhaften Langohren endlich gesehen werden und gemeinsam ein liebevolles Zuhause finden.

Europäische Kurzhaar
weiblich kastriert
Geburtsdatum: 2019
Wichtige Infos: Freigänger,
ängstliche Schwestern, keine Kinder
Tierheim: Mentlberg



Notfell
ANIKA & MINUSCH

Leider haben sich die Lebensumstände ihrer Menschen verändert, sodass die beiden hübschen Schwestern Anika und Minusch zu uns ins Tierheim kommen mussten. Für die beiden ist diese Situation sehr belastend, und sie zeigen auf unterschiedliche Weise, wie sehr sie der Trubel überfordert.
Anika ist die etwas zugänglichere der beiden. Mit etwas Geduld lässt sie sich von den Pflegern hin und wieder streicheln und zeigt, dass sie grundsätzlich Interesse an menschlicher Nähe hat. Minusch hingegen ist aktuell noch sehr verunsichert. Sie zieht sich die meiste Zeit zurück und kommt nur zu den Fütterungszeiten aus ihrem Versteck. Körperkontakt ist für sie im Moment noch ein absolutes No-Go.
Wir sind jedoch überzeugt, dass die beiden in einem passenden Zuhause zur Ruhe kommen und sich ihre wahren Persönlichkeiten wieder entfalten können. Mit Zeit, Geduld und einem stabilen Umfeld werden sie lernen, Vertrauen zu fassen und Sicherheit zu gewinnen.
Für Anika und Minusch suchen wir ein gemeinsames Zuhause ohne Kinder, in einer ruhigen Umgebung mit Freigang. Ihre zukünftigen Menschen sollten Erfahrung im Umgang mit Katzen mitbringen und vor allem die Geduld haben, den beiden die Zeit zu geben, die sie benötigen.

Notfell

MIYU

Miyu ist ein junger Wolfshund, der in seinem bisherigen Leben noch so gut wie nichts gelernt hat. Jetzt braucht er dringend rasseerfahrene Menschen, die bereit sind, ihm die Welt zu erklären. Mit gerade einmal einem Jahr braucht er Menschen, die wissen, was ein junger Wolfshund mitbringt, und die ihm einen Platz für immer bieten können.

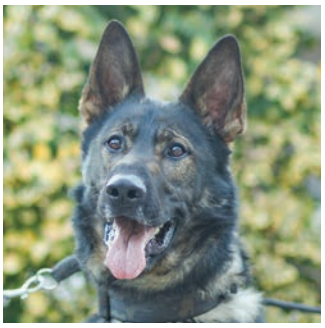
Miyu ist ausgesprochen aufgeschlossen und begegnet Neuem mit nur wenig Skepsis. Vielmehr geht er nach dem Motto „mit dem Kopf durch die Wand“ durchs Leben. In allem, was er macht, ist er schnell: Er denkt schnell, lernt schnell, wird schnell frustriert und handelt schnell. Er ist ein ausgesprochen intelligenter Hund, der auf jeden Fall auch eine Aufgabe für seinen Kopf braucht. Leider hat Miyu eine sehr schlechte Hinterhand, was in absehbarer Zukunft zu Einschränkungen führen kann.
Miyu ist zumindest bisher allen Menschen gegenüber aufgeschlossen. Dabei ist er sehr distanzlos und übergriffig, aber niemals ungut. Eher benimmt er sich wie ein absolut frustiger Junghund, was aufgrund seiner Größe zwar häufig schmerzhaft ist, aber zu den Dingen gehört, durch die jeder Welpen- und Junghundebesitzer einer solchen Rasse durch muss. Er muss beispielsweise noch lernen, dass Arme keine Frustbälle sind, auf denen man herumbeißen kann.
Mit anderen Hunden ist Miyu noch sehr unerfahren, macht sich in unserer großen Gruppe aber gut und zeigt sich sehr verträglich – wenn auch sehr distanzlos und unverschämt.

Rasse: Tschechischer Wolfshund
männlich
Geburtsdatum: 01. August 2025
Artgenossen: nach Sympathie
Katzen: nicht bekannt
Kinder: ab 13
Tierheim: Mentlberg

Er wohnt in einer gemischten WG und kommt mit allen klar. Auch hier verhält er sich noch wie ein typischer Junghund.
Seine neuen Menschen sollten idealerweise Rasseerfahrung mitbringen. Wir wollen Miyu nicht dorthin vermitteln, wo es nur ein „Oh krass, ich will einen Wolf!“ ist, sondern zu Menschen, die sich darüber im Klaren sind, was diese sehr speziellen Hunde mitbringen.

Menschen, denen bewusst ist, dass es vielleicht nie möglich sein wird, den Hund alleine zu Hause zu lassen. Menschen, die wissen, dass er noch deutlich skeptischer und abwehrender gegenüber Fremden werden kann.
Menschen, die bereit sind, sehr viel mit Miyu zu arbeiten, und die Zeit, Wissen und das nötige Feingefühl haben, diesen besonderen Hund zu einem entspannten Begleiter zu machen.





EDDY ♂

Deutscher Schäferhund
Geb. 04.Oktober 2021
Tierheim Mentlberg

Der facettenreiche Eddi fokussiert sich, typisch „Schäfi“, auf seinen Menschen. Braucht stabiles Zuhause mit Erfahrung im Umgang mit Aggressionsverhalten. Kommunikation mit Hunden muss noch gelernt werden.



JOSEPH ♂

Mischling
Geb. 01. August 2019
Tierheim Mentlberg

Der selbstbewusste Joseph ist entspannt, ruhig und beobachtet viel. Hat ein ausgeprägtes Territorialverhalten. Zeigt seinen Menschen aber gern seine verkuschelte Seite. Braucht erfahrene Menschen.



HELGE ♂

Kaninchen
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Der süße Widder-Mann ist ein freundlicher, aber eher schüchterner und ruhiger Vertreter. Trotz der Möglichkeit zum Auslauf ins Freie bleibt er doch lieber im Innenbereich.



HEIDEGUNDE, PETER & KOBY ♀ 2x ♂

Kaninchen
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

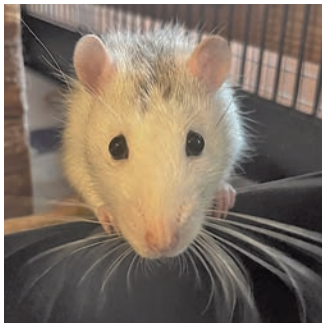
Das Trio ist freundlich und neugierig und sucht gemeinsam einen neuen Platz. Leider ist das Alter unbekannt.



ARIELLE ♀

Moschusschildkröte
Alter ca. 2021
Tierheim Mentlberg

Die schüchterne Dame ist etwas scheu und versteckt sich viel. Aufgrund ehemaliger schlechter Haltung hat sie noch Hautprobleme, die durch regelmäßige Behandlung schon besser werden. Panzergr. ca. 8 cm.



FALCO & CO. 3x ♂

Farbratten
Geb. Januar 2026
Tierheim Mentlberg

Falco und seine beiden Kumpel Amadeus und Mozart suchen gemeinsam ein neues Zuhause. Sie sind noch etwas schüchtern, aber mit viel Beschäftigung werden sie garantiert noch viel zutraulicher.



NAMI & CO. 4x ♀

Chinchilla-Gruppe
Geb. ca. 2023
Tierheim Mentlberg

Die 4 Mädels Nami, Stella, Bloom und Flora suchen gemeinsam ein neues Zuhause. Sie sind etwas schüchtern, aber neugierig und fressen brav Kräuter aus der Hand.



SIGGI & CO. ♂ ♀

Nymphensittiche
Geb. gemischt
Tierheim Mentlberg

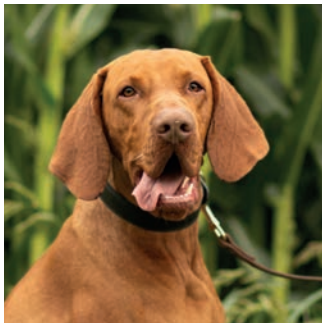
14 verschiedene Farbschläge, Geschlechter und Charaktere – von zutraulich bis schüchtern – werden nur mind. paarweise oder einzeln zu bereits vorhandenen Artgenossen vermittelt.



IARA ♀

Herdenschutzhund-Mix
Geb. 01. Mai 2025
Tierheim Mentlberg

Die unsichere Herdenschutzhündin sucht erfahrene, geduldige und ruhige Menschen. Sie ist recht nervös und aufgedreht. Mit Umweltreizen hat sie noch Probleme. Im Training macht sie große Fortschritte und ihr Sozialverhalten wird immer besser.



NILS ♂

Magyar Vizsla
Geb. 29. März 2023
Tierheim Mentlberg

Der neugierige Jagdhundrüde liebt es zu arbeiten und sucht sich immer eine Mission. Anfangs skeptisch, hängt er sich schnell an seine Bezugsperson. Er ist sehr lebhaft. Braucht Menschen, die ihm Verantwortung abnehmen und ihm mit Ruhe und Konsequenz begegnen.



FINN ♂

Greyhound
Geb. 09. September 2024
Tierheim Mentlberg

Der ausrangierte „Rennhund“ kam mit seinem Bruder ins Tierheim. Manchmal stur an der Leine, ist er dennoch liebenswert und ruhig. Er ist sehr anhänglich und menschenbezogen. Rassebedingt viel Bewegungsdrang und Jagdverhalten.



GANDALF ♂

Australien Shepherd - Bergamasker Hirtenhund Mix
Geb. 01. Februar 2021
Tierheim Mentlberg

Der sensible und entspannte Zottelbär ist rassetypisch territorial- und sozialmotiviert, geht Streit mit Artgenossen aber aus dem Weg. Sucht erfahrene und feinfühlige Menschen.

WIR SUCHEN EIN ZUHAUSE

Die Vermittlung erfolgt ausschließlich mit Schutzvertrag und gegen eine Schutzgebühr. Diese dient dem Schutz unserer Tiere und soll verhindern, dass Tiere aus einer spontanen Entscheidung heraus aufgenommen werden.

Alle unsere Schützlinge werden vor der Vermittlung tierärztlich untersucht, geimpft, entwurmt und gechipt.

Wir wünschen uns für jedes Tier ein verantwortungsvolles und passendes Zuhause, in dem es geliebt und artgerecht versorgt wird.

ZU UNSEREN SCHUTZGEBÜHREN



MINU ♀

BKH/ Freigänger
Geb. 05. Juli ca. 2022
Tierheim Mentlberg

Die temperamentvolle und verspielte Dame ist voller Energie und liebt es zu kuscheln. Sie mag keinesfalls weitere Tiere im Haus oder in ihrer freien Umgebung. Ebenso keine Kinder im Haushalt.



MITI ♀

EKH/ Whg. oder Freigänger
Geb. ca. 2020
Tierheim Mentlberg

Die ruhige und zurückhaltende, dennoch liebevolle Dame braucht Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Sie sucht einen Platz bei freundlicher Katzengesellschaft, ohne Kinder im Haushalt.



BANJO ♂

EKH/ Freigänger
Geb. Juni 2022
Tierheim Mentlberg

Der sensible Banjo braucht Zeit, um der Umgebung und den Menschen zu vertrauen. Seine Körpersprache muss erkannt und seine Grenzen respektiert werden. Sonst ist er unkompliziert und aufgeschlossen.



LIBRA ♂

EKH/ Whg. mit ges. Balkon
Geb. 05. Mai 2022
Tierheim Mentlberg

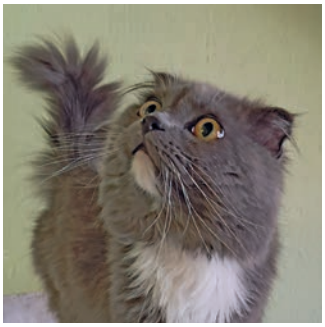
Der zurückhaltende, aber sehr liebevolle Kater sucht einen Einzelplatz mit geduldigen Menschen, wo er Zeit bekommt um aufzutauen. Hat er Vertrauen gefasst, ist er verschmust und sucht die Nähe.



LUNA ♀

ELH / Whg. mit ges. Balkon
Geb. ca. 2022
Tierheim Mentlberg

Die selbstbewusste Schmusekatze zeigt deutlich, wenn ihr etwas gefällt, aber auch, wenn ihr etwas nicht gefällt. Sie sucht einen Einzelplatz bei Menschen mit Katzenerfahrung, ohne Kinder im Haushalt.



COCO ♀

Scottish Fold/ Geb. 2024
Whg. mit ges. Balkon
Tierheim Mentlberg

Der lebendige, freundliche, aufgeweckte und verspielte Kater braucht viel Aufmerksamkeit und sucht ein Zuhause bei einem verspielten Artgenossen. Info: Coco ist als Scottish Fold eine **Qualzucht**!



FLOCKE UND CO. ♂ ♀

Kaninchen
Geb. gemischt
Tierheim Wörgl

Einige Kaninchen suchen ein neues Zuhause in **Außenhaltung**. Derzeit sind hauptsächlich Pärchen, aber teilweise auch einzelne Kaninchen verschiedenen Alters und Größen zur Vergabe. Einzeln werden sie nur zu einem bereits vorhandenen Kaninchen vergeben.



CHARLY ♂

Mischling
Geb. ca. 2020
Tierheim Wörgl

Charly ist freundlich und möchte körperlich und geistig gefordert werden. Leider hat er sich Unsicherheiten angewöhnt und braucht eine klare Führung. Sucht ein souveränes und ruhiges Zuhause auf dem Land ohne Kinder.



LOTTE ♀

EKH / Freigänger
Geb. ca. 2013
Tierheim Wörgl

Lotte ist äußerst nett und lustig, jedoch manchmal etwas launisch und beißt zu, wenn ihr danach ist. Sie „quatscht“ sehr gerne und liebt es, auf die Jagd zu gehen. Leider ist sie sehr sensibel mit Futter und bekommt schnell Verdauungsprobleme.



NARIN & ASLAN ♀ ♂

BKH + Scottish Fold
Whg. / Geb. 2021+2023
Tierheim Wörgl

Narin ist eine sehr nette, zugängliche Kätzin (BKH). Aslan hingegen ist eher schüchtern, sensibel und schreckhaft. Er genießt es dennoch, gestreichelt zu werden und entspannt sich dann. Info: Aslan ist als Scottish Fold eine **Qualzucht**!

Es ist viel los in unserer Katzenabteilung!

In unserer Katzenabteilung tut sich derzeit einiges: Mehrere Projekte sollen den Alltag unserer Samtpfoten hygienischer, komfortabler und artgerechter machen.
Unsere alten Quarantänekäfige wurden nach vielen Jahren durch moderne Kunststoffkäfige ersetzt. Diese lassen sich wesentlich einfacher und gründlicher reinigen und desinfizieren und schaffen damit bessere hygienische Bedingungen für unsere Katzen.



Auch die Seniorenwohnung wird erweitert: Auf der Terrasse entsteht eine zusätzliche Trennwand mit einem weiteren separaten Bereich. So können künftig auch die Katzen aus dem bislang abgetrennten hinteren Zimmer direkt auf die beliebte Terrasse gelangen.

Ende August hat außerdem der Bau unseres neuen Katzenaußengeheges begonnen. Finanziert wird es durch die Einnahmen der diesjährigen Sommerlotterie „Das gute Los“. Das naturnah gestaltete Gehege soll künftig scheuen und halbwilden Streunerkatzen sowie sehr freiheitsliebenden Katzen ein geeignetes Zuhause bieten.



WILDTIER GEFUNDEN – WAS TUN?

Du hast ein verletztes, verwaistes oder hilfsbedürftiges Wildtier gefunden? Auf unserer Homepage haben wir die wichtigsten Fragen und Antworten zusammengestellt:

In jedem Fall gilt: Bitte kontaktiere so schnell wie möglich unsere Wildtierhotline unter:

0660 237 68 40

Igelbaby-Flut in der Wildtierauffangstation

MIT DEM SPÄTSOMMER HAT AUCH DIE HOCHSAISON FÜR IGELNACHWUCHS BEGONNEN. IN UNSERE WILDTIERAUFFANGSTATION WURDE IN DEN VERGANGENEN WOCHEN EINE REGELRECHTE FLUT AN IGELBABYS GEBRACHT.

Leider ist es zu dieser Jahreszeit keine Seltenheit, dass Igel Opfer des Straßenverkehrs werden. Auch Rasenmähroboter stellen eine große Gefahr dar und können den Tieren schwere oder sogar tödliche Verletzungen zufügen. Immer wieder trifft es dabei auch säugende Igelmütter. Wenn sie ihren Verletzungen erliegen, bleiben ihre Jungen zurück – oft noch viel zu klein, um alleine zu überleben.

Für die verwaisten Igelbabys beginnt dann ein Wettlauf gegen die Zeit. Sie brauchen Wärme, die richtige Versorgung und eine fachkundige Betreuung. In unserer Wildtierauffangstation werden sie aufgenommen und versorgt, bis sie kräftig genug sind, um wieder in die Freiheit entlassen zu werden.

Drei Langsitzer, drei Happy Ends

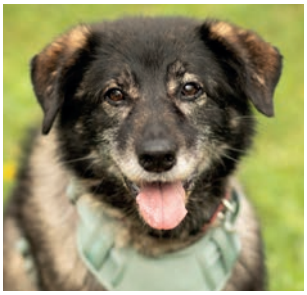
ES GIBT MOMENTE IM TIERHEIMALLTAG, DIE GANZ BESONDERS UNTER DIE HAUT GEHEN - ZUM BEISPIEL, WENN TIERE NACH VIELEN MONATEN ODER SOGAR JAHREN IM TIERHEIM ENDLICH IHRE MENSCHEN FINDEN.

Taylor: Der coole und anpassungsfähige Begleithund



Taylor wurde von unserer Hundeabteilung als „sehr cool und anpassungsfähig“ und als „idealer Begleithund“ beschrieben. Allerdings sah er sich mitunter schnell in der Verantwortung, auf seine „Truppe“ aufzupassen und sie zu verteidigen – vor allem dann, wenn ihm niemand diese Verantwortung abnahm. Vermutlich war auch das ein Grund dafür, dass Taylor eineinhalb Jahre auf seine Menschen warten musste. Um ihm seine Zeit im Tierheim so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, durfte er sehr häufig gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden Ausflüge unternehmen – auch in deren Freizeit. Ein ganz besonderes Highlight war wohl ein zweiwöchiger Wanderurlaub durch Korsika, den er gemeinsam mit der Abteilungsleiterin unserer Hundeabteilung und mehreren anderen Hunden verbringen durfte.
Nun hat Taylor endgültig sein Köfferchen gepackt und das Tierheim verlassen. Noch während der zweiwöchigen Pflegephase durfte er schon wieder in den nächsten Urlaub - diesmal mit seinen Adoptanten.

Honey: Neubeginn mit 14 Jahren



Für die 14-jährige Hundedame Honey, die als als Beschlagnahmung ins Tierheim kam, schien die Suche nach einem Zuhause alles andere als einfach. Zu ihren besonderen Herausforderungen gehörten eine phasenweise auftretende Inkontinenz und die Tatsache, dass sie mit anderen Hunden nicht wirklich verträglich ist. Honey war deshalb auf der Suche nach einem Einzelplatz – und das in einem Alter, in dem die Chancen auf ein neues Zuhause ohnehin deutlich geringer sind.
Doch manchmal schreibt das Leben Geschichten, mit denen niemand gerechnet hätte.
Die Adoptanten unseres ehemaligen Schützlings Pascha meldeten sich bei uns. Sie hatten Pascha vor knapp einem Jahr im Alter von 13 Jahren aus unserem Tierheim adoptiert. Vor Kurzem mussten sie sich leider von ihm verabschieden. So traurig dieser Verlust für die Familie auch war, entstand dadurch ein Platz, den sie nun der alten Hundedame schenken wollten.
Ende des Sommers durfte Honey zu ihnen übersiedeln, wo sie - genauso wie Pascha - die besten Voraussetzungen für einen glücklichen letzten Lebensabschnitt hat.

Erbse: Eine zweite Chance



Auch Erbse hat schon einiges erlebt. Seit Oktober 2024 war sie bei uns im Tierheim. Zwar hatte sie zwischenzeitlich bereits ein Zuhause gefunden, doch leider musste sie wieder zu uns zurückkehren. Der Grund: Erbse hat Schwierigkeiten damit, alleine zu bleiben. Nun hat sich aber endlich eine weitere Chance für sie ergeben: Sie durfte zu einem älteren Paar ziehen, das sehr viel Zeit für sie hat und sich der Verantwortung bewusst ist, die die Haltung eines Hundes mit sich bringt.

Wir freuen uns riesig für unsere drei ehemaligen Bewohner und wünschen Taylor, Honey und Erbse von Herzen, dass sie nun für immer angekommen sind. Wie sich ihre Geschichten weiterentwickeln, könnt Ihr auf unseren Social-Media-Kanälen und in unserem Blog mitverfolgen.

Gnadenplatz für spezielle Katzen gesucht

In unserem Tierheim leben derzeit vier besondere Samtpfoten, die etwas schwerer zu vermitteln sind. Es handelt sich um zwei Pärchen, die wir von einem anderen Tierheim übernommen haben, weil dort leider keine Vermittlung zustande kam.
Bilbo (schwarz) und Frodo (getigert) sind 2-jährige Brüder, Ivan und Jana (beide rot/weiß) sind ebenfalls Geschwister und 3 Jahre alt. Sie sind eigentlich keine richtigen Wildlinge und fühlen sich im Haus richtig wohl. Leider sind sie Menschen gegenüber äußerst scheu und lassen sich nach wie vor nicht anfassen. Diese Kombination macht es schwierig, ein geeignetes Zuhause zu finden.
Sie verbringen ihre Zeit am liebsten auf Kratzbäumen oder in kuscheligen Höhlen. Obwohl sie bei uns einen Balkon haben, ziehen sie meist Schlafplätze innerhalb der vier Wände vor. Ein reiner Hofplatz, wo sie nur draußen leben, ist daher nicht optimal für sie – außer sie hätten eigene geschützte Räumlichkeiten, wo sie sich ungestört aufhalten und jederzeit rein- und rausgehen können.
Die vier sind mittlerweile unzertrennlich und lieben es, miteinander zu kuscheln. Es würde es uns das Herz brechen sie zu trennen, daher versuchen wir auf diesem Weg das fast Unmögliche: Für alle gemeinsam ein Zuhause zu finden.







Wichtig ist, dass die zukünftigen Halter keine zutraulichen Kuschelkätzchen erwarten dürfen. Unsere Erfahrung zeigt zwar, dass auch scheue Katzen Vertrauen gewinnen und zugänglicher werden können. Doch aktuell sind sie sehr eigenständig, brauchen ihren Freiraum und wollen lieber unter sich sein.
Wir suchen Tierfreunde, die für das Quartett ein geeignetes Plätzchen frei haben, wo sie einfach so sein dürfen, wie sie sind.

Danke im Namen von Aris



In unserer letzten Ausgabe haben wir über unseren Hund Aris berichtet und über die Möglichkeit, eine Patenschaft für ihn zu übernehmen.
Die positive Resonanz hat uns sehr berührt, denn es haben sich ganz tolle tierliebe Menschen gemeldet. Wir konnten nicht nur Paten finden, die Aris finanziell unterstützen – sondern ihm sogar Zeit schenken, indem sie ihn regelmäßig besuchen. Solche Begegnungen sind für Aris eine zusätzliche nette Abwechslung in seinem Alltag im Tierheim.
Solange wir nach einem endgültigen Zuhause für ihn suchen, tragen seine Patenschaften wesentlich zu einer besseren Lebensqualität bei – nicht nur im materiellen Sinne, sondern vor allem emotional.
Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Paten und Unterstützer im Namen unserer Schützlinge!

Gebrauchte Sachspenden

WIR WERDEN OFT GEFRAGT, WELCHE SACHSPENDEN WIR ANNEHMEN UND WELCHE WIR NICHT BENÖTIGEN. ABGESEHEN VON GELDSPENDEN TRAGEN GUTE SACH- UND FUTTERSPENDEN EINEN WICHTIGEN TEIL DAZU BEI, DIE VERSORGUNG UNSERER TIERE SICHERZUSTELLEN. SIE HELFEN UNS, KOSTEN ZU SPAREN UND GLEICHZEITIG DEN KOMFORT UNSERER SCHÜTZLINGE ZU VERBESSERN.

Klar ist: Tierheimtiere verdienen genauso gutes Zubehör wie privat gehaltene Haustiere. Doch nicht alles, was für den eigenen Vierbeiner verwendet wurde, eignet sich auch für den Tierheim-Alltag. Deshalb hier eine Orientierung, mit welchen Spenden uns geholfen ist – oder eben auch nicht.

WORÜBER WIR UNS IMMER FREUEN:

- Nass- und Trockenfutter für Hunde und Katzen, auch geöffnete Packungen. Bitte keine zu lange abgelaufene Produkte oder Kauartikel, die bereits vom eigenen Vierbeiner „bearbeitet“ wurden.
- jegliches Zubehör für Hunde und Katzen, welches noch in gutem Zustand und leicht zu reinigen ist (Überzug waschbar etc.)
- Heu und Einstreu für Kaninchen sowie Einrichtung aus Holz
- kleine, dünne flauschige Fleecedecken für Katzenhöhlen etc.

WAS WIR NUR BEI ENGPÄSSEN BENÖTIGEN (DA WIR NUR BEDINGTE LAGERMÖGLICHKEITEN HABEN):

- Katzentoiletten, Katzentransportboxen und sehr große Kratzbäume
- Autotransportboxen für Hunde
- Große Decken, Handtücher und Teppiche

WAS FÜR UNS NICHT GEEIGNET IST:

- Matratzen, gefüllte Steppdecken und Polster
- Kleintierkäfige und Nager-Zubehör aus Plastik
- Trockenfutter für Kaninchen, Nagetiere und Ziervögel
- nicht klumpendes Katzenstreu
- Kratzbäume, die stark abgenutzt sind oder sonstiges Zubehör in stark gebrauchtem Zustand

Sachspenden in bereits stark abgenutztem Zustand lassen sich kaum mehr hygienisch reinigen (im Tierheim unabdingbar), dadurch landen solche entweder sofort oder nach nur kurzer Verwendung auf dem Sperrmüll - wodurch uns wiederum hohe Kosten entstehen.
Wenn wir stark verschmutzte Spenden erst aufwändig reinigen oder kaputte Gegenstände entsorgen müssen, verschwenden wir zusätzlich Ressourcen, die anderswo dringend gebraucht werden. Aus diesem Grund sind wir auch sehr dankbar, wenn Bettchen, Decken etc. bereits vorgereinigt bzw. gewaschen sind – sie müssen nicht blitzeblank sein.
Im Zweifel am besten vorab bei unseren Pflegern nachfragen. Vielen Dank an alle Spender!



Leider kommt es immer wieder vor, dass ganze Ladungen von gebrauchten Sachen (teilweise inklusive Haushaltsmüll) zu uns gebracht werden oder einfach vor dem Haus abgestellt werden. Nicht selten muss man sogar zu Handschuhen greifen, weil jemand sich eindeutig die Entsorgung sparen wollte.

UNSER APPELL:
Wir freuen uns über sehr vieles, aber wir sind kein Ersatz für den Recyclinghof.





EIN BESONDERER NACHMITTAG IM HAUS SANKT MARTIN

Anfang Juni durften wir einen Nachmittag mit den Senioren im Wohn- und Pflegeheim Sankt Martin in Aldrans verbringen. Mit dabei waren unsere beiden Tierheim-Hunde Hubert und Anja. Wir erzählten den Bewohnern von der Arbeit in unseren Tierheimen, berichteten aus unserem Alltag und beantworteten zahlreiche Fragen rund um den Tierschutz und unsere tierischen Schützlinge. Für große Begeisterung sorgten natürlich Hubert und Anja. Die beiden genossen die Aufmerksamkeit sichtlich, ließen sich ausgiebig verwöhnen und zauberten dabei vielen Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht. Für die meisten ist der Besuch von Tieren im Wohn- und Pflegeheim schließlich nichts Alltägliches – umso schöner war es zu sehen, wie viel Freude die beiden bei den Bewohnern ausgelöst haben.

Herzlichen Dank an das Haus Sankt Martin für die Einladung und die wunderbare Zeit, die wir bei Euch verbringen durften! Wir freuen uns sehr über solche besonderen Begegnungen.



Tiere zu Besuch im Wohnheim

Wir haben immer wieder die Erfahrung gemacht, dass viele Bewohner selbst einmal Haustiere hatten, diese aber mit dem Umzug in ein Heim nicht mehr bei sich haben konnten und ihre tierischen Begleiter sehr vermissen. Auf Anfrage kommen wir daher gerne mit ausgewählten Hunden in Wohn- und Pflegeheime und erzählen über unsere Arbeit im Tierheim. Natürlich stimmen wir einen solchen Besuch individuell auf die jeweiligen Möglichkeiten und Bedürfnisse der Bewohner ab.

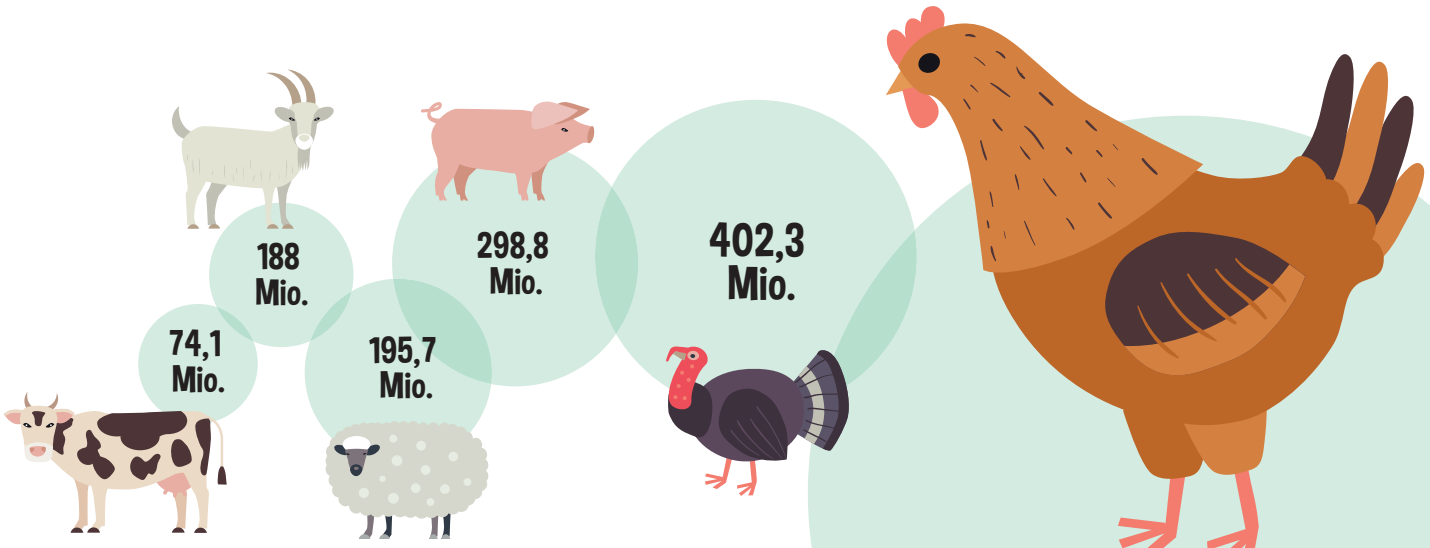
Alternativ besteht – sofern es für die Bewohner möglich ist – natürlich auch die Möglichkeit, uns direkt im Tierheim zu besuchen und bei einer Führung durch unser Haus einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu bekommen.



ANFRAGEN ZU BESUCHEN IM WOHN- UND PFLEGEHEIM ODER ZU EINEM BESUCH BEI UNS IM TIERHEIM GERNE PER MAIL AN:
frontoffice@tierschutzverein-tirol.at

18 MILLIARDEN TIERE
WERDEN JEDES JAHR IN DEN MÜLL GEWORFEN

WELTWEIT WERDEN JEDES JAHR RUND 75 MILLIARDEN HÜHNER, SCHWEINE, RINDER, SCHAFE, ZIEGEN UND PUTEN FÜR DIE ERNÄHRUNG VON MENSCHEN GEHALTEN. DOCH VIELE DIESER TIERE WERDEN AM ENDE GAR NICHT GEGESSEN. STATTDESSEN LANDEN SIE ALS LEBENSMITTELABFALL IM MÜLL. LAUT EINER STUDIE* BETRIFFT DAS FAST JEDES VIERTE TIER – INSGESAMT RUND 18 MILLIARDEN.



Die Forschenden schätzen, dass jedes Jahr etwa 16,8 Milliarden Hühner, 402,3 Millionen Puten, 298,8 Millionen Schweine, 195,7 Millionen Schafe, 188 Millionen Ziegen und 74,1 Millionen Rinder verschwendet werden.

Nicht mitgerechnet wurden Tiere aus der Milch- und Eierproduktion, zum Beispiel ausgemusterte Milchkühe oder Legehennen sowie männliche Kälber und Küken. Auch Fische und andere Wassertiere wurden in der Studie nicht berücksichtigt. Außerdem untersuchten die Forschenden nur Fleisch, nicht aber andere essbare Teile der Tiere.

Die Studie zeigt auch, an welchen Stellen die meisten Verluste entstehen. Rund ein Viertel der Tiere geht bereits während der Aufzucht und Mast verloren. Weitere Verluste entstehen beim Transport, bei der Schlachtung und Verarbeitung sowie im Handel.

DER GRÖßTE ANTEIL FÄLLT JEDOCH ERST AM ENDE DER LEBENSMITTELKETTE AN

In Haushalten und der Gastronomie werden 26,7 Prozent der tierischen Lebensmittel weggeworfen.

DIESE VERSCHWENDUNG WIRFT NICHT NUR ETHISCHE FRAGEN AUF, SONDERN BELASTET AUCH DAS KLIMA. LEBENSMITTELABFÄLLE VERURSACHEN WELTWEIT RUND SECHS PROZENT DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN. VERSCHWENDETE TIERISCHE LEBENSMITTEL TRAGEN DABEI STÄRKER ZU DEN EMISSIONEN BEI ALS WEGGEWORFENE PFLANZLICHE LEBENSMITTEL.

* **Animal lives embodies in food loss and waste**

Quelle: www.albert-schweitzer-stiftung.de / www.expertiseforanimals.com

Unsere Tipps

HappyCow

Der Restaurant-Finder für vegane und vegetarische Gastronomie

HappyCow ist eine Website und App, mit der sich weltweit vegane, vegetarische und veganfreundliche Restaurants, Cafés und andere gastronomische Angebote finden lassen.



Zur Website



Kostenfrei

FLEISCHATLAS 2021:
DATEN UND FAKTEN ÜBER TIERE ALS LEBENSMITTEL

Fleisch ist das Lebensmittel mit der größten Klimabelastung. Ursachen dafür sind die Vernichtung von Landflächen für den Futtermittelanbau, der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, die direkten Emissionen der Tiere, die Transporte und der hohe Wasserverbrauch bei der Produktion.

Der aktuelle Fleischatlas 2021 für Österreich, der von GLOBAL 2000 gemeinsam mit VIER PFOTEN herausgegeben wird, warnt nun: Weltweit gibt es kein einziges Land mit einer nachhaltigen Strategie zur Reduktion von Fleischkonsum und -produktion. Österreich ist da leider keine Ausnahme.

Buch downloaden oder bestellen

Auch als Podcast



Kurt Univ.prof. Kotrschal:
WARUM HUNDE UNS ZU BESSEREN MENSCHEN MACHEN

ISBN-978-3-7106-0823-0

Das Buch von Kurt Kotrschal zeigt, wie besonders die Beziehung zwischen Mensch und Hund ist. Der Verhaltensforscher erklärt verständlich, wie Hunde denken, fühlen und kommunizieren. Dabei verbindet er aktuelle Forschung mit Beispielen aus dem Alltag und räumt mit alten Mythen über Hunde auf. Das Buch vermittelt nicht nur neues Wissen über unsere Vierbeiner, sondern hilft auch dabei, sie besser zu verstehen und die Beziehung zwischen Mensch und Hund zu vertiefen.

WIR SAGEN **DANKE...**

... FÜR ALLE WÜNSCHE, DIE UNSEREN TIEREN UND UNS ERFÜLLT WORDEN SIND. NUR MIT EURER HILFE KÖNNEN WIR UNSEREN TIEREN VIELES ERMÖGLICHEN. WIR BEDANKEN UNS NATÜRLICH AUCH BEI ALL JENEN SPENDERN, DIE WIR HIER AUS PLATZGRÜNDEN NICHT ERWÄHNEN KONNTEN.



Das Tiroler Familienunternehmen MPREIS hat unsere Schützlinge im Tierheim Mentlberg mit einer großzügigen Futterspende überrascht. Von Katzenfutter über Hunde-Leckerlis bis hin zu weiteren hochwertigen Tierprodukten – unser Außendienst staunte nicht schlecht über die Menge an Futter, die er entgegennehmen durfte.



Schüler der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Innsbruck sammelten durch Pfandflaschen 450€ für unsere Tiere. Bei der Spendenübergabe besuchten sie das Tierheim Mentlberg und erhielten eine Führung. Herzlichen Dank für diese tolle Aktion!



Jugendliche aus Völs veranstalteten im Rahmen ihrer Firmvorbereitung einen Kuchenverkauf und sammelten Spenden für das Tierheim Mentlberg. Bei einer persönlichen Spendenübergabe mit Führung durch das Tierheim konnten 260€ überreicht werden.



Malena, Amalia, Panar und Saina der Mittelschule Zirl haben im Rahmen des Schulfaches “Freiday” selbstgemachte Armbänder verkauft und damit über 130€ für unsere Tiere eingenommen. Als Dankeschön gab es eine Führung durch das Tierheim Mentlberg für die ganze Klasse.



Die P2 der Montessori Schule organisierte einen Spendenlauf und sammelte über 4.000€. Besonderer Dank gilt Simon und Jakob für ihr Engagement. Ein Teil der Spende ermöglicht Mantrailing-Einheiten für Hündin Juka. Hund Shadow, der bei der Spendenübergabe dabei sein durfte, sagt stellvertretend DANKE für rund 3.500 Tiere.

Vom Irrtum der „Krone der Schöpfung“

EIN ESSAY ÜBER SPEZIESISMUS, WISSENSCHAFT UND DIE FRAGE, WIE WIR MIT ANDEREN LEBEWESEN UMGEHEN

Ein Beitrag von Simon Straub



1. Warum sollte das Leben eines Tieres weniger wert sein?

Für mich beginnt Tierethik mit einer einfachen Beobachtung: Alle uns bekannten fühlenden Tiere zeigen ein starkes Interesse daran, Schmerzen zu vermeiden, Gefahren zu entkommen und ihr eigenes Leben zu erhalten. Ein Mensch flieht vor Lebensgefahr, ein Schwein ebenso. Ein Reh flieht vor Gefahr, ein Huhn schützt seine Küken. Natürlich erleben verschiedene Arten ihre Welt unterschiedlich. Aber alle haben etwas gemeinsam: Sie können Freude empfinden, Angst haben, Schmerzen erleben und versuchen, diese zu vermeiden.

Genau deshalb erscheint mir die Fähigkeit zu fühlen als das entscheidende moralische Kriterium – nicht die Artzugehörigkeit. In Gesellschaften, in denen eine ausreichende pflanzliche Ernährung möglich ist, wird daraus mehr als eine persönliche Vorliebe. Es entsteht die Frage, ob wir vermeidbares Leid überhaupt noch rechtfertigen können.

2. Was uns die Wissenschaft zeigt

Bereits im 18. Jahrhundert schrieb Jeremy Bentham: „Die Frage ist nicht: Können sie denken? Oder: Können sie sprechen? Sondern: Können sie leiden?“ Seither hat die Forschung immer deutlicher gezeigt, dass zwischen Menschen und vielen anderen Tieren weit mehr Gemeinsamkeiten bestehen, als lange angenommen wurde.

Die Evolutionsbiologie beschreibt uns als Teil derselben Entwicklungsgeschichte. Die Neurowissenschaften zeigen, dass viele Tiere über komplexe Nervensysteme verfügen und Schmerzen, Stress und Emotionen erleben können. Auch die Cambridge Declaration on Consciousness kam zu dem Schluss, dass zahlreiche nicht-menschliche Tiere die neurologischen Voraussetzungen für bewusste Erfahrungen besitzen.

Das bedeutet nicht, dass Tiere genauso denken wie Menschen. Aber es bedeutet sehr wohl, dass ihr Erleben moralisch relevant ist. Wer leiden kann, hat Interessen – und diese verdienen Berücksichtigung.

3. Speziesismus - eine Form der Diskriminierung

An diesem Punkt kommt der Begriff Speziesismus ins Spiel. Speziesismus bedeutet nicht, dass man anderen Menschen nicht näherstehen darf. Gemeint ist vielmehr die Annahme, dass die bloße Artzugehörigkeit allein genügt, um die Interessen anderer fühlender Lebewesen grundsätzlich geringer zu bewerten. Dieses Muster ähnelt dem Grundprinzip anderer Formen der Diskriminierung: Ein Merkmal, das für die moralische Frage nicht entscheidend ist, wird zum Maßstab dafür gemacht, wessen Interessen zählen. Entscheidend sollte aber nicht sein, welcher Art jemand angehört, sondern ob ein Individuum leiden kann und eigene Interessen besitzt.
Dennoch fällt es uns schwer, diese Konsequenz im Alltag zu akzeptieren. Unser erlerntes Weltbild lässt uns diese Frage häufig verdrängen.



4. Macht bedeutet nicht moralische Überlegenheit

Oft wird die besondere Stellung des Menschen mit seiner Intelligenz, seiner Kultur oder seiner Technologie begründet. Daran besteht kein Zweifel – der Mensch hat Fähigkeiten entwickelt, die einzigartig sind. Doch rechtfertigen diese Fähigkeiten tatsächlich einen grundsätzlich anderen moralischen Umgang mit nichtmenschlichen Tieren?
Intelligenz allein kann kaum das entscheidende moralische Kriterium sein. Auch innerhalb der menschlichen Spezies unterscheiden sich Menschen erheblich in ihren kognitiven Fähigkeiten – etwa Säuglinge, Menschen mit schweren geistigen Behinderungen oder Menschen mit Demenz. Trotzdem würden wir niemals behaupten, ihr Leben sei deshalb weniger schützenswert. Wenn Intelligenz innerhalb unserer eigenen Art nicht über den moralischen Wert entscheidet, erscheint es schwer begründbar, sie zwischen unterschiedlichen Arten plötzlich zum entscheidenden Maßstab zu machen.
Unsere Fähigkeiten verleihen uns keine größere moralische Würde, sondern eine größere Verantwortung. Man könnte die Frage auch umdrehen: Wenn es eine uns überlegene Spezies gäbe – würden wir uns einen Tyrannen oder einen Fürsorger wünschen?

5. Worin unsere eigentliche Besonderheit liegt

Wenn der Mensch tatsächlich etwas Einzigartiges besitzt, dann vermutlich nicht seine Intelligenz allein, sondern seine Fähigkeit, moralisch über das eigene Handeln nachzudenken.
Ein Wolf kann keine moralischen Prinzipien formulieren. Er folgt seinen biologischen Voraussetzungen. Wir Menschen dagegen können unser Verhalten hinterfragen. Wir können Mitgefühl über die Grenzen unserer eigenen Art hinaus ausdehnen und bewusst entscheiden, vermeidbares Leid nicht zu verursachen - gerade bei den Tieren, von denen wir durch unsere Wissenschaft wissen, dass sie fühlen und leiden können.
Vielleicht liegt unsere eigentliche Stärke nicht darin, über andere Lebewesen zu herrschen, sondern Verantwortung für sie zu übernehmen.

Ein Satz, an dem wir uns messen lassen sollten:

„Je deutlicher die Wissenschaft zeigt, dass viele Tiere bewusste Erfahrungen machen und ein eigenes Interesse an ihrem Weiterleben haben, desto mehr sollte sich zivilisatorischer Fortschritt daran messen lassen, wie verantwortungsvoll wir mit dieser Erkenntnis umgehen.“

Fazit:

ES GEHT NICHT DARUM, DEN MENSCHEN ZU VERDAMMEN. ES GEHT DARUM, EHRLICH ZU SEIN. WIR HABEN DIE MACHT, LEID ZU VERURSACHEN – UND DIE FÄHIGKEIT, ES ZU VERMEIDEN. GENAU DA BEGINNT VERANTWORTUNG. NEHMEN WIR DIESE WAHR, KÖNNEN WIR UNS VIELLEICHT EIN KLEINES KRÖNCHEN WIEDER AUFSETZEN.

Kultur-flüchter

vs.

Kultur-folger



Warum leben Füchse heute in Städten, während Schwarzstörche oder Luchse den Menschen meiden? Weshalb verschwinden manche Tierarten aus unserer Nähe, während andere immer häufiger werden? Die Antwort liegt in der jahrtausendelangen Veränderung unserer Landschaft durch den Menschen. Landwirtschaft, Städtebau und Forstwirtschaft haben die Lebensräume von Tieren und Pflanzen grundlegend verändert. Manche Arten konnten sich daran anpassen und profitierten davon, andere verloren ihren ursprünglichen Lebensraum.

Vor etwa 7.000 Jahren begann mit der Sesshaftwerdung des Menschen die Entstehung der heutigen Kulturlandschaft. Wälder wurden gerodet, Felder angelegt und Nutztiere gehalten. Im Laufe der Jahrhunderte entstanden Dörfer, Städte, Wiesen, Heiden, Streuobstwiesen, Teiche und Äcker. Diese neuen Lebensräume boten vielen Tierarten gute Bedingungen, während andere ihre angestammte Heimat verloren.



Viele Wildtiere passten sich den Veränderungen an und nutzen die Nähe des Menschen zu ihrem Vorteil. Dazu gehören beispielsweise der Weißstorch, der Igel oder der Wanderfalke, der heute Hochhäuser als Ersatz für Felswände nutzt. Auch Füchse, Waschbären, Marder oder Tauben sind in Städten längst keine Seltenheit mehr. Dort finden sie Nahrung, Verstecke und oft weniger natürliche Feinde. Solche Arten bezeichnet man als Kulturfolger. Sie sind keine Haustiere, sondern Wildtiere, die von den vom Menschen geschaffenen Lebensräumen profitieren.

Doch die Nähe zum Menschen bringt nicht nur Vorteile. Viele Kulturfolger geraten in Konflikt mit uns, weil sie Felder, Vorräte oder Nutztiere nutzen. Deshalb wurden zahlreiche Arten über Jahrhunderte verfolgt und bejagt. Sie sind also keineswegs automatisch die Gewinner der Kulturlandschaft.

Andere Arten reagieren genau entgegengesetzt. Sie sind störungsempfindlich und meiden die Nähe des Menschen. Mit der Ausbreitung von Siedlungen sowie der intensiven Land- und Forstwirtschaft verloren sie immer mehr geeignete Lebensräume und zogen sich in abgelegene Gebiete zurück. Diese Tiere bezeichnet man als Kulturflüchter.

Typische Beispiele sind der Schwarzstorch, der Luchs, die Wildkatze, das Auerhun oder der Rothirsch. Viele dieser Arten benötigen große, naturnahe Wälder mit alten Bäumen und möglichst wenig menschlicher Störung.

Auch unsere Wälder sind heute kaum noch ursprünglich. Natürliche Laub- und Mischwälder wurden vielerorts durch artenarme Fichtenforste ersetzt. Erst seit den letzten Jahrzehnten werden naturnahe Wälder wieder gefördert und Schutzgebiete ausgewiesen. Für viele Kulturflüchter sind diese Rückzugsräume überlebenswichtig.
Auf den ersten Blick scheinen Kulturfolger die Gewinner und Kulturflüchter die Verlierer der Kulturlandschaft zu sein. Tatsächlich stehen jedoch beide Gruppen unter Druck. Kulturfolger geraten häufig in Konflikt mit dem Menschen, Kulturflüchter verlieren durch Bebauung und intensive Landnutzung immer mehr geeignete Lebensräume.

FAZIT

Ob eine Tierart Kulturfolger oder Kulturflüchter ist, hängt davon ab, wie sie auf den Einfluss des Menschen reagiert. Kulturfolger sind Wildtiere, die sich gut an die vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft anpassen und teilweise sogar den Siedlungsraum als Lebensraum nutzen. Kulturflüchter dagegen meiden den Menschen und sind auf möglichst ungestörte, naturnahe Lebensräume angewiesen. Beide zeigen, wie stark der Mensch die Tierwelt beeinflusst – und wie wichtig der Erhalt vielfältiger Lebensräume für den Schutz unserer heimischen Arten ist.

www.natur.de/artikel/fuechse-kulturfolger-schon-vor-40-000-jahren // WWF / Birdlife / Nabu / www.zootier-lexikon.org

KULTURFOLGER

SPATZ

Der Haussperling ist ein typischer Kulturfolger und lebt seit Tausenden von Jahren in enger Nachbarschaft zum Menschen. Er nutzt Gebäude, Mauernischen, Hohlräume hinter Schildern oder sogar Ampeln als Nistplätze. Er sammelt Insekten aus Kühlergrills von Autos oder nutzt andere vom Menschen geschaffene Nahrungsquellen.





SCHWALBE

Rauch- und Mehlschwalben sind typische Kulturfolger und eng an den Menschen angepasst. Sie brüten an Gebäuden: Rauchschwalben vor allem in Ställen und Scheunen, Mehlschwalben unter Dachvorsprüngen und an Fassaden.



FLEDERMAUS

Einige Fledermausarten sind ausgeprägte Kulturfolger, die menschliche Siedlungen als Lebensraum nutzen. Sie finden an und in Gebäuden ideale Sommerquartiere, Wochenstuben oder Winterverstecke.



FELDHASE

Der Feldhase ist ein Kulturfolger, weil er offene Kulturlandschaften wie Äcker und Wiesen als Lebensraum nutzt. Dort findet er Nahrung und Deckung. Durch die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft und den Verlust strukturreicher Flächen gehen seine Bestände jedoch vielerorts zurück.



ROTFUCHS

Der Rotfuchs ist ein anpassungsfähiger Kulturfolger. Er nutzt zunehmend Städte und Siedlungsränder, wo er leicht Nahrung und geeignete Verstecke findet. Als Opportunist frisst er das, was gerade am einfachsten verfügbar ist.



MAUEREIDECHSE

Die Mauereidechse ist ein typischer Kulturfolger. Sie nutzt vom Menschen geschaffene, warme und steinige Lebensräume wie Trockenmauern, Bahndämme, Weinberge, Steinbrüche oder alte Gemäuer. Diese bieten ihr ideale Bedingungen zum Sonnen, Verstecken, Jagen und Überwintern.



IGEL

Westlicher Igel: Der Igel gilt als Kulturfolger bzw. Kulturbegleiter. Strukturreiche Gärten, Parks und Hecken bieten ihm oft bessere Lebensbedingungen als intensiv bewirtschaftete Agrarflächen. Dennoch ist er nicht auf den Menschen angewiesen und lebt auch in naturnahen Lebensräumen.

GREIFVÖGEL ALS KULTURFOLGER

Viele Greifvögel haben sich erfolgreich an den Menschen angepasst. Turmfalke, Mäusebussard, Sperber, Wanderfalke und zunehmend auch der Uhu nutzen Gebäude, Parks oder Agrarlandschaften als Lebensraum. Besonders der Wanderfalke und der Uhu brüten heute häufig an hohen Bauwerken, die natürliche Felswände ersetzen. Auch Rabenkrähen profitieren von der Nähe des Menschen und nutzen in Städten unter anderem Essensabfälle als Nahrungsquelle.



Kulturflüchter



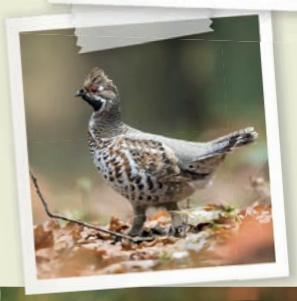
Braunkehlchen

Ein kleiner Bodenbrüter in feuchten Wiesen, der unter der intensiven Nutzung der Kulturlandschaft leidet und deshalb als ein typischer **Kulturflüchter** gilt..

Auerhuhn & Haselhuhn

Das Auerhuhn und das Haselhuhn sind typische **Kulturflüchter**. Beide sind auf große, naturnahe und störungsarme Wälder angewiesen. Sie reagieren sehr empfindlich auf menschliche Eingriffe wie Freizeitnutzung, Forstwirtschaft oder Zerschneidung ihres Lebensraums und kommen daher heute fast nur noch in abgelegenen Waldgebieten vor.





Innerartlich und doch gegensätzlich...



Schwarzstorch & Weissstorch

Der Schwarzstorch ist ein typischer Kulturflüchter. Er benötigt störungsarme Wälder sowie naturnahe Bäche und Feuchtgebiete und reagiert empfindlich auf menschliche Eingriffe.

Der Weißstorch hingegen ist ein Kulturfolger. Er brütet häufig auf Gebäuden oder Masten und nutzt Wiesen und landwirtschaftliche Flächen erfolgreich zur Nahrungssuche.

Steinmarder & Baummarder

Der Steinmarder ist ein typischer Kulturfolger. Er sucht die Nähe des Menschen und besiedelt häufig Dachböden, Scheunen, Ställe, Garagen, Schuppen oder Gartenhäuser. Sein naher Verwandter, der Baummarder (auch Edelmarder) verfolgt die gegenteilige Strategie: Als Kulturflüchter meidet er menschliche Siedlungen und stark veränderte Landschaften und lebt bevorzugt in ruhigen, naturnahen Wäldern, wo er Baumhöhlen als Unterschlupf nutzt.





Hallo nach Mentlberg,

Die kleine Edelweiß hat sich sehr gut eingelebt. Sie ist neugierig, aktiv und man merkt ihr ihr Alter überhaupt nicht an.Tagsüber schläft sie gerne in ihrem Häuschen, das Laufrad hat sie kurzerhand zur Futterkammer umfunktioniert.
Sobald sie meine Hand sieht, kommt sie angelaufen. Wir sind sehr glücklich, dass die kleine Maus bei uns ist. Vielen Dank für Euer Vertrauen und für dieses wunderbare Hamstermädchen!

Liebes Tierheim Wörgl,

Ich bin es, Milly, und ich wollte Euch wissen lassen, dass Penny (ehemals Penelope) und ich uns super eingelebt haben und wir uns pudelwohl fühlen.





Hallo ins Tierheim Mentlberg,

Hänsel hat sich in der Wohnung inzwischen gut eingelebt und schon alle Ecken erkundet. Kaninchendame Helene, die wir vor einem Jahr ebenfalls aus dem Tierheim adoptiert haben, und er sind noch nicht ganz auf Kuschelkurs, kommen sich aber doch langsam näher. Zusammen gefressen und gechillt wird schon mal. Liebe Grüße

Hallo nach Mentlberg,

Wir haben Pascha nun bald 8 Monate und wollten Euch ein kleines Update geben. Nachdem ihm das Aufstehen wieder schwerer fiel, waren wir bei unserer Tierärztin und haben seine Medikamente angepasst. Seitdem geht es ihm wieder gut. Nur das Fressen im Stehen ist ihm in letzter Zeit zu anstrengend, weshalb er seine Mahlzeiten jetzt oft im Liegen serviert bekommt. Inzwischen hat er auch gelernt, die Zeit im Garten zu genießen, wie man auf den Bildern sieht. Wir sind nach wie vor glücklich, ihn bei uns zu haben, und genießen die Zeit mit ihm. Ach ja – und manchmal ist er etwas unkoordiniert und setzt sich beinahe auf seine Hundekollegin drauf, statt neben sie.



Pascha durfte noch neun schöne Monate voller Liebe und Geborgenheit genießen. Ende August ist unser „Paschi“ friedlich eingeschlafen. Wir werden ihn für immer in unseren Herzen tragen.

VON TIERFREUND ZU **Tierfreund**

Hallo in die Mentlberger Kleintierabteilung,

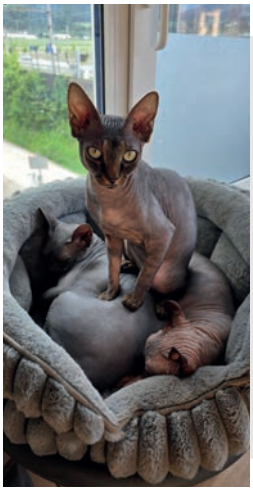
Nun sind wir schon seit über einem Monat in unserem neuen Zuhause und möchten Euch erzählen, wie es uns geht. Wir haben uns sehr schnell eingelebt und unser Gehege gleich ordentlich umgestaltet. Die meiste Zeit verbringen wir mit Graben, Bauen und Verstecken in unseren Tunneln. Zwischendurch knabbern wir an unserem Futter oder drehen ein paar Runden im Laufrad. Da wir uns so gut verstehen, als wären wir Schwestern, heißen wir jetzt Mia und Pia. Vielen Dank für alles und liebe Grüße. Eure Mia und Pia (mit Alex)





Hallo ins Tierheim Wörgl,

Manchmal streiten sie noch, aber ohne einander, glaube ich, könnten sie auch nicht mehr.



Hallo nach Mentlberg

Die Integration des kleinen Mannes ist in vollem Gange. Gajus faucht nur noch selten. Die anderen spielen schon mit Ferdinand. Alle schlafen auch oft zusammen. Wir freuen uns wahnsinnig, dass es daheim so gut klappt und alle ihre Lieblingsplätze genießen. Liebe Grüße, Steffi, Robert und die Truppe



Liebes Tierheim Wörgl,

Ich wollte mich einmal melden und Euch erzählen, wie es mir geht. Mittlerweile bin ich 8 Jahre alt und lebe noch immer bei meinem Frauchen. Ich habe mein Für-immer-Zuhause gefunden.
Ich bin zwar nach wie vor ein kleiner Dickkopf mit einigen Eigenheiten, aber mein Frauchen kennt mich inzwischen sehr gut und akzeptiert mich genau so, wie ich bin. Das gibt mir Sicherheit und Vertrauen.
In den letzten Jahren haben wir viel gemeinsam erlebt. Manchmal hatte ich gesundheitliche Probleme, besonders mit meinem Bauch. Doch mein Frauchen war immer an meiner Seite, hat sich liebevoll um mich gekümmert und dafür gesorgt, dass es mir wieder besser geht. Natürlich gibt es auch viele Kuscheleinheiten, schöne Abenteuer und jede Menge glückliche Hundemomente. Ich weiß, dass ich geliebt werde, und das macht mich sehr glücklich. Deshalb möchte ich Euch Danke sagen. Danke, dass Ihr mir die Chance auf dieses wundervolle Leben gegeben habt.
Liebe Grüße, ein fröhliches Wuff und feuchte Hundeküsschen,
Euer Clyde



Auf Reptilienbörsen werden tausende exotische Tiere zu sehr niedrigen Preisen wie auf einem gewöhnlichen Flohmarkt verkauft.
Bild © Peta Deutschland

DER TREND & DAS LEID EXOTSCHER TIERE

IMMER MEHR MENSCHEN HALTEN SICH EXOTISCHE TIERE WIE SCHILDKRÖTEN, BARTAGAMEN, CHAMÄLEONS, SCHLANGEN, WILDKATZEN ODER TROPISCHE VÖGEL ALS HAUSTIERE. SCHÄTZUNGEN ZUFOLGE LEBEN BEREITS RUND 80.000 DIESER TIERE IN ÖSTERREICHISCHEN HAUSHALTEN – UND DIE ZAHL STEIGT WEITER. WAS VIELE ZUNÄCHST ALS AUSSERGEWÖHNLICHES HOBBY ODER BESONDEREN BLICKFANG SEHEN, WIRD JEDOCH HÄUFIG ZU EINER GROSSEN HERAUSFORDERUNG – SOWOHL FÜR DIE TIERE ALS AUCH FÜR IHRE HALTER.

"Wühltischware Wildtier"

DER KAUF IST OFT EINFACHER ALS GEDACHT



Bild © Peta Deutschland

Exoten gibt es im Zoofachhandel, auf Tierbörsen oder mit wenigen Klicks im Internet. Viele Tiere stammen zwar aus Nachzuchten, doch nicht alle sind seriös. Manche werden illegal gezüchtet oder direkt aus der Wildnis entnommen. Der Transport erfolgt dabei oft unter schlechten Bedingungen, viele Tiere überleben ihn nicht. Zusätzlich werden immer häufiger Tiere mit besonderen Farben oder auffälligen Merkmalen angeboten, die in der Natur gar nicht vorkommen und gezielt nachgezüchtet werden. Zu Hause merken viele Halter erst später, wie aufwendig die Haltung tatsächlich ist. Exotische Tiere brauchen oft spezielle Temperaturen, eine hohe Luftfeuchtigkeit, ausreichend Platz und eine auf ihre Art abgestimmte Ernährung. Da viele dieser Tiere ursprünglich aus tropischen Regionen stammen, lassen sich ihre natürlichen Lebensbedingungen in einem Privathaushalt nur schwer nachbilden. Werden diese Ansprüche nicht erfüllt, leiden die Tiere. Viele Besitzer sind mit der Pflege überfordert und geben die Tiere im Tierheim ab. Andere werden von Behörden beschlagnahmt oder sogar ausgesetzt – mit negativen Folgen für die Tiere und die heimische Umwelt.

DIE FOLGEN FÜR TIERHEIME

Für Tierheime und Auffangstationen ist diese Entwicklung eine enorme Herausforderung. Die meisten Tierheime sind auf Hunde, Katzen oder Kleintiere ausgerichtet und verfügen nicht über die notwendige Ausstattung oder das spezielle Fachwissen, das für die Haltung exotischer Tiere erforderlich ist. Bei geschützten Arten kommen zusätzlich gesetzliche Vorgaben hinzu, die Unterbringung und Betreuung noch aufwendiger machen.

Zwar gibt es spezialisierte Auffangstationen für exotische Tiere, doch auch diese stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Die Zahl der abgegebenen oder beschlagnahmten Exoten wächst stetig und bringt viele Einrichtungen an ihre Kapazitätsgrenzen. In der Reptilienauffangstation in München werden beispielsweise bereits mehr als 2.500 exotische Tiere untergebracht (Tendenz steigend) – ein deutliches Zeichen dafür, wie groß das Problem inzwischen geworden ist.

DIGITALE TRENDS, REALE FOLGEN – WENN TIKTOK UND CO. DAS GESCHÄFT ANKURBELN

AUCH SOZIALE MEDIEN TRAGEN ZU DIESEM TREND BEI. AUF PLATTFORMEN WIE TIKTOK ODER INSTAGRAM WIRKEN EXOTISCHE TIERE IN KURZEN VIDEOS OFT NIEDLICH, AUSSERGEWÖHNLICH ODER LEICHT ZU HALTEN. DIE AUFWENDIGE PFLEGE, DIE HOHEN KOSTEN UND DIE VERANTWORTUNG DAHINTER WERDEN JEDOCH KAUM GEZEIGT. DADURCH ENTSTEHT EIN FALSCHER EINDRUCK UND WILDTIERE WERDEN ALS GEWÖHNLICHE HAUSTIERE VERHARMLOST.

WIE IST DIE GESETZESLAGE?

§ Seit dem 1. Juli 2026 gelten in Österreich strengere Regeln: Wer Reptilien oder Amphibien halten möchte, muss vor der Anschaffung einen verpflichtenden Sachkundenachweis erbringen. Außerdem muss die Haltung innerhalb von zwei Wochen bei der zuständigen Behörde gemeldet werden. Tierschützer bezweifeln jedoch, dass dadurch alle Probleme gelöst werden. Vor allem spontane Käufe sowie Tiere aus illegalen Internetverkäufen oder von Exotenbörsen werden vermutlich oft gar nicht gemeldet.

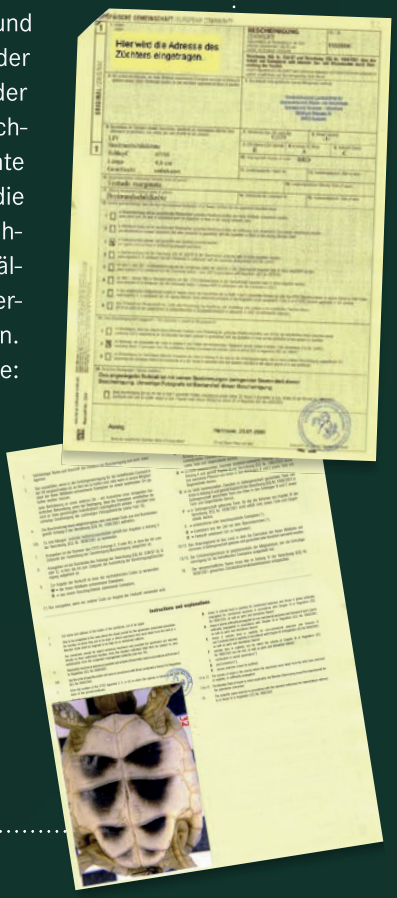
DER EUROPÄISCHE MARKT IST FÜR DEN ILLEGALEN VOGELHANDEL ÄUßERST LUKRATIV.

Ein bekanntes Beispiel ist der Graupapagei. Seine Bestände sind in Teilen Afrikas in den vergangenen 50 Jahren um rund 90 Prozent zurückgegangen – vor allem durch den Wildtierhandel. Zwischen 1982 und 2001 wurden über 1,3 Millionen Tiere gehandelt; tragischerweise sterben bis zu 66 % der gefangenen Vögel bereits vor dem Verkauf. Trotzdem wird er noch immer als Haustier gehalten, obwohl viele Menschen gar nicht wissen, dass diese hochintelligente Art stark gefährdet und vom Aussterben bedroht ist.



WAS BEDEUTEN DIESE CITES-PAPIERE?

Beim Kauf geschützter Reptilien und Amphibien kommt es immer wieder zu Problemen mit fehlenden oder unvollständigen Herkunftsnachweisen. Können diese Dokumente nicht vorgelegt werden, dürfen die Behörden die Tiere beschlagnahmen oder einziehen. In vielen Fällen landen sie anschließend in Tierheimen oder Auffangstationen. Doch hier folgt die nächste Hürde: Sind für eines der Tiere keine CITES-Papiere* vorhanden, können sie theoretisch nicht weitervermittelt werden. Ein Problem, das uns und andere Tierheime derzeit beschäftigt.



* CITES, im deutschsprachigen als Washingtoner Artenschutzübereinkommen bekannt, steht für „Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora“

Quellen: www.deutschlandfunk.de/ www.wwf.at / www.peta.de

Wenn Kosten zur Herausforderung werden:

Warum Tierversicherungen immer wichtiger werden

In der Tiermedizin wird immer mehr ermöglicht:
Dank moderner Diagnostik und Geräte, spezialisierten Tierärzten und anspruchsvollen Operationsmethoden kann mittlerweile vielen Tieren geholfen werden, bei denen früher die Euthanasie der einzige Weg war. Doch immer häufiger werden die Anfragen für Kostenbeihilfe im Tierschutzverein. Denn hohe Behandlungskosten kommen für zahlreiche Haustierhalter nach wie vor überraschend. Doch: Medizin hat einen Preis. Den hat sie auch bei uns Menschen. Jedoch sind wir hier dank Versicherungen weniger damit konfrontiert. Das ist bei unseren Tieren anders.

IMMER RELEVANTER WERDEN DAHER TIERVERSICHERUNGEN!

Der Markt für Haustierversicherungen ist in Österreich noch sehr ausbaufähig. Zu den gängigsten Anbietern zählen etwa AGILA, DFV und HanseMerkur. Angeboten werden vor allem Tierkranken- und Operationsversicherungen. Während eine Krankenversicherung auch ambulante Behandlungen, Diagnostik und Medikamente umfassen kann, konzentriert sich eine OP-Versicherung auf die häufig besonders kostspieligen Operationen.
Vor dem Abschluss lohnt sich ein genauer Blick in die Versicherungsbedingungen. Besonders wichtig sind Altersgrenzen, Wartezeiten, Selbstbehalte und jährliche Leistungsobergrenzen. Auch die Frage, welche Erkrankungen tatsächlich versichert sind, sollte geklärt werden. Vorerkrankungen sind meist ausgeschlossen; je nach Anbieter können auch genetisch bedingte oder rassetypische Erkrankungen von der Leistung ausgeschlossen sein. Bei sogenannten Qualzuchtrassen ist daher besondere Vorsicht geboten.
Ebenso sollte geprüft werden, ob beispielsweise Zahnbehandlungen, Medikamente, CT oder MRT sowie Nachbehandlungen übernommen werden. Auch die Entwicklung der Prämie mit zunehmendem Alter des Tieres kann relevant sein.
Entscheidend ist nicht der günstigste Tarif, sondern ein Versicherungsschutz, der die wichtigen Risiken abdeckt und möglichst wenige relevante Ausschlüsse enthält.



Die häufigsten unterstützungsbedürftigen Anfragen zu Kostenbeihilfen 2025:

- CHRONISCHE ERKRANKUNGEN WIE DIABETES ODER EPILEPSIE
- ZAHNBEHANDLUNGEN
- TUMORBEHANDLUNGEN
- OPERATIONEN AUFGRUND VON FRAKTUREN, HD ODER KREUZBANDRISSEN

Viele dieser notwendigen Behandlungen waren auch für gut informierte Haustierhalter nicht vorhersehbar. Um der Verantwortung für eine medizinische Versorgung seines Haustieres gerecht zu werden, muss auch der finanzielle Aspekt berücksichtigt werden. Ob Geld dafür beiseitegelegt wird oder eine Tierversicherung abgeschlossen wird, ist dabei jedem selbst überlassen.

Unsere Empfehlung:

hepster



HAPPY END

ARWEN

Patenkatze Arwen durfte ausziehen!

Arwen kam bereits vor vielen Jahren als äußerst scheue und schreckhafte Katze ins Katzenheim Schwaz. Menschen machten ihr große Angst, und es dauerte einige Zeit, bis sie genügend Vertrauen zu ihren Pflegern fasste. Nach und nach taute sie jedoch immer mehr auf und fühlte sich im Katzenheim zunehmend wohl.

Schließlich stand fest: Arwen durfte als Freigängerin im Katzenheim Schwaz bleiben. Dort hatte sie über die Jahre ihr vertrautes Zuhause gefunden und wurde von vielen lieben Paten begleitet und unterstützt.

Mit dem Umzug des Katzenheims Anfang dieses Jahres ins Tierheim Wörgl änderte sich jedoch einiges. Schnell wurde klar, dass für die ehemaligen Schwazer Patentiere, die bislang dauerhaft im Katzenheim leben durften, ein neues Zuhause gesucht werden sollte. Das ländliche Umfeld mit den gewohnten Möglichkeiten zum Freigang konnte ihnen im Tierheim Wörgl nicht in derselben Form geboten werden.

So wurde auch die mittlerweile zehnjährige Arwen zur Vermittlung ausgeschrieben – und tatsächlich dauerte es nicht lange, bis sich für sie ein ganz besonderes Zuhause auftat.

Arwen durfte zu einer Katzenfreundin ziehen, die selbst vor einigen Jahren im Katzenheim Schwaz adoptiert worden war. Die beiden leben nun gemeinsam in einer sehr ländlichen Umgebung, in einem eigenen Haus mit Katzenklappe und Wald und Wiesen direkt vor der Haustür. Für Arwen, die ihr Leben lang das Leben im Katzenheim Schwaz mit Freigang gewohnt war, ist das Zuhause einfach perfekt.

Der erste Bericht ihrer neuen Menschen bestätigt das:

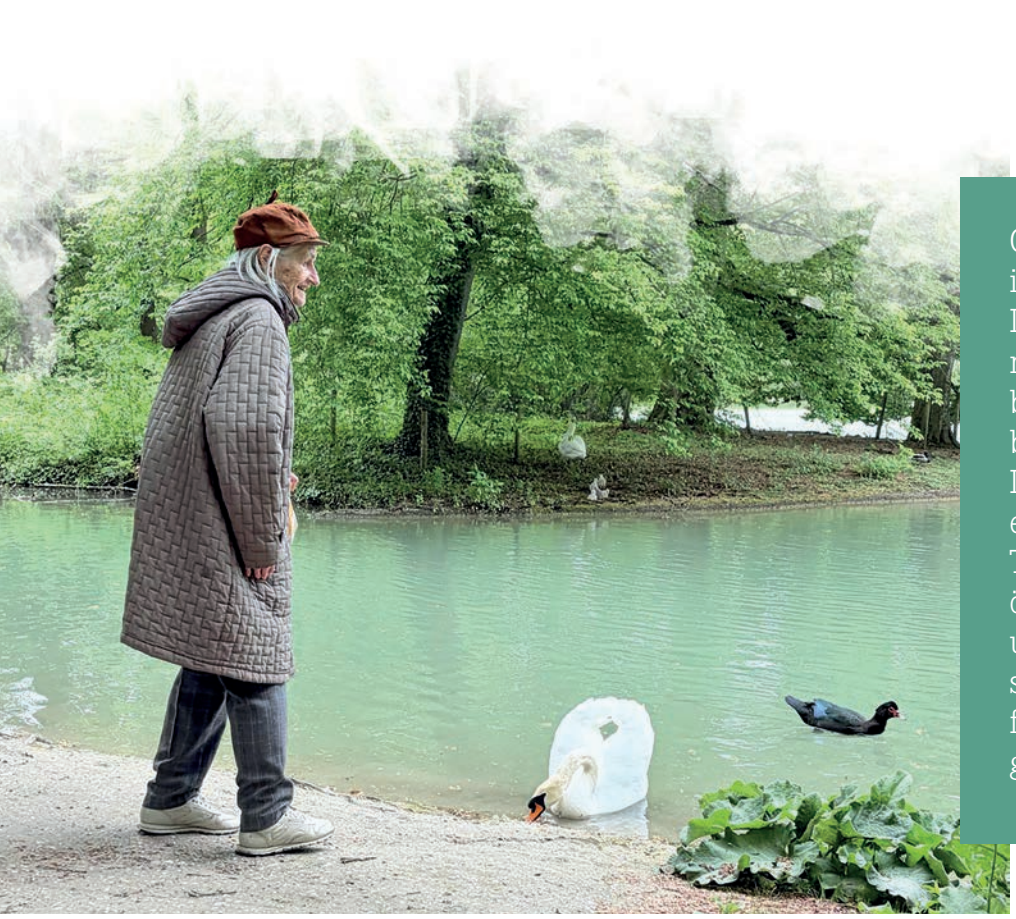
> *Liebes Tierheim-Team,*
>
> *wir möchten uns noch einmal ganz herzlich bei Euch für die Vermittlung von Arwen bedanken. Sie ist wirklich ein kleiner Schatz für uns. Arwen hat sich sehr schnell bei uns eingewöhnt und scheint sehr zufrieden mit ihrer neuen Bleibe.*
> *Endlich haben wir eine Schmusekatze, die gerne auf dem Schoß oder dem Bauch kuschelt. Und auch unsere Dunja scheint sich darüber zu freuen, eine Artgenossin hier zu haben.*
>
> *Am niedlichsten finden wir Arwens ‚Köppi bumm' – das Begrüßungsritual, bei dem sie Kopf an Kopf stößt.*
>
> *Ganz liebe Grüße, Eva & Martin*

Wir sind unglaublich glücklich, dass Arwen nach all den Jahren ihr ganz persönliches Traumzuhause gefunden hat und dort nun genau das Leben führen darf, das zu ihr passt.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt Eva und Martin, die Arwen dieses wunderbare Für-Immer-Zuhause geschenkt haben. Ebenso möchten wir uns von Herzen bei all ihren Paten bedanken, die Arwen während ihrer vielen Jahre im Katzenheim Schwaz begleitet und unterstützt haben.



LIEBE ARWEN, WIR WÜNSCHEN DIR VON HERZEN EIN LANGES, GLÜCKLICHES UND ABENTEUERREICHES KATZENLEBEN IN DEINEM NEUEN ZUHAUSE!



Gebürtig aus Tirol, führte Gerti ihr Weg der Liebe wegen nach Deutschland, wo sie gemeinsam mit ihrem Mann ein Leben aufbaute, in dem Tiere stets einen besonderen Platz einnahmen. Die beiden verband schon früh eine große Verbundenheit zum Tierschutz. Sie besuchten Eröffnungen von Tierheimen, unterstützten zahlreiche Tierschutzorganisationen und halfen dort, wo ihre Unterstützung gebraucht wurde.

Gerti - ein ♥ für Tiere

Ein Geschenk für die Zukunft

Auch im hohen Alter hat Gerti ihre Aufmerksamkeit für Tiere nicht verloren. Mit über 90 Jahren kümmert sie sich noch immer aufmerksam um die Wasservögel in ihrer Nachbarschaft und sorgt sich darum, dass es ihnen gut geht. Es ist diese selbstverständliche und alltägliche Fürsorge, die viel über ihre Haltung zum Leben erzählt.

An ihrer Seite war über viele Jahre ihr Dackel Burschi, der für sie und ihren Mann ein treuer, wenn auch nicht sehr folgsamer Begleiter war.



Als Gerti zum ersten Mal mit unserem Tierheim in Kontakt trat, rief sie kurzerhand direkt in unserem Büro an. Schon in diesem ersten Gespräch zeigte sich eine Frau, die uns mit ihrer offenen und aufgeweckten Art sofort ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Ihre Verbundenheit mit dem Tierschutz zeigt sich seit vielen Jahren in ihrem Engagement und ihrer Unterstützung. Mit der Schenkung eines Grundstücks hat Gerti unserem Verein etwas ganz Besonderes ermöglicht: eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Arbeit und damit auch für die Zukunft des Tierschutzes. Für uns ist dieses Geschenk weit mehr als ein Stück Land – es eröffnet Möglichkeiten, die uns langfristig zugutekommen und auch kommenden Generationen von Tieren helfen werden. Und dafür können wir Gerti gar nicht genug danken!





Unsere regelmäßigen Besuche bei Gerti sind immer wieder etwas Besonderes. Ob bei einem gemeinsamen Spaziergang oder bei einer gemütlichen Einkehr im Biergarten - wir freuen uns jedes Mal auf die schönen Begegnungen und die herzlichen Gespräche mit Gerti.

Der Fall Schmotzer zeigt:

Österreich braucht einen zeitgemäßen § 222 StGB

DER FALL SCHMOTZER UND DER ANSCHLIESSENDE FREISPRUCH DER VIER ANGEKLAGTEN HABEN UNS ZUTIEFST ERSCHÜTTERT. EBENSO ERSCHÜTTERT HAT UNS JEDOCH AUCH DER UNGEZÜGELTE HASS, DER DARAUFHIN IN SOZIALEN MEDIEN ENTBRANNT IST. GEWALT UND HASS KÖNNEN KEINE ANTWORT AUF EIN ALS UNZUREICHEND EMPFUNDENES URTEIL SEIN.



Der Fall zeigt vielmehr, dass der geltende § 222 StGB in seiner derzeitigen Form dringend überarbeitet werden muss. Das Urteil hat bei vielen Menschen Zweifel daran geweckt, ob Tierquälerei nach dem österreichischen Strafrecht tatsächlich angemessen geahndet werden kann.

Tiere stehen seit Jahrtausenden im Einflussbereich des Menschen. Gerade daraus erwächst eine besondere Verantwortung. Ob sogenannte ‚Nutztiere', Haustiere oder Wildtiere – jedes Tier muss vor erheblichem Leid und grausamer Behandlung wirksam geschützt werden.

Künftig soll erhebliche fahrlässige Tierquälerei ausdrücklich strafbar sein, wobei zwischen einfacher und grober Fahrlässigkeit unterschieden werden muss. Der Tod eines Tieres sowie besonders grausame oder qualvolle Tötungen sollen als eigenständige Qualifikationen mit erhöhter Strafdrohung berücksichtigt werden.

Der überholte Begriff der „rohen Misshandlung" sollte durch klare und nachvollziehbare Kriterien ersetzt werden, etwa erhebliche Schmerzen, Leiden, Schäden oder Qualen. Auch die grundlose Tötung eines Tieres muss eindeutig strafrechtlich erfasst werden. **Verletzte Tiere müssen ein Recht auf angemessene Versorgung erhalten bzw. allenfalls fachgerecht durch einen Tierarzt/Tierärztin erlöst werden.**

Ein moderner Rechtsstaat darf sich nicht darauf beschränken festzulegen, was Menschen Tieren nicht antun dürfen. Er muss auch sicherstellen, dass schweres Fehlverhalten konsequent und angemessen sanktioniert werden kann.

Der strafrechtliche Schutz eines Tieres darf nicht davon abhängen, ob ein konkretes Verhalten zufällig unter einen eng auszulegenden Gesetzesbegriff fällt. Wer einem Tier vorsätzlich oder grob fahrlässig erhebliche Schmerzen, Leiden oder Qualen zufügt, muss dafür auch dementsprechend strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können.

Tiere sind als fühlende Lebewesen Träger eigener Rechte. Zu prüfen wäre daher, ob diese Rechte in einem Gerichtsverfahren durch einen gesetzlichen Vertreter wahrgenommen werden können.

Was tun wir?

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird sich an das Justizministerium sowie die Justizsprecher der Parlamentsparteien wenden, mit der dringenden Bitte, eine grundlegende Neufassung des § 222 StGB, auszuarbeiten, die Tierquälerei klar definiert, schwere Fälle differenziert erfasst und dem gesellschaftlichen Anspruch an einen wirksamen Tierschutz im 21. Jahrhundert entspricht.

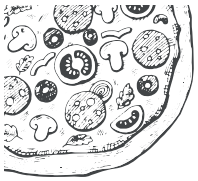


ANLÄSSLICH DES WELTTIERSCHUTZTAGES

TIERHEIMFEST & TAG DER OFFENEN TÜR IM TIERHEIM MENTLBERG

03. OKTOBER 2026 12:30 Uhr

Wie jedes Jahr erwarten Euch Live-Musik, eine große Tombola mit tollen Gewinnen und großartigen Hauptpreisen, vegetarische und vegane Köstlichkeiten. Für unsere Kleinsten gibt es wieder Kinderschminken, Basteln und weitere spannende Aktivitäten. Die eingenommenen Spenden kommen direkt den im Tierheim betreuten Tieren zugute!



Tierleidfreier Brunch

Jeden ersten Samstag im Monat findet im Tierheim Mentlberg ein tierleidfreier Brunch statt, bei dem GEGEN FREIWILLIGE SPENDEN verschiedene vegane Köstlichkeiten genossen werden können. Der Erlös kommt zu 100 % unseren Schützlingen in den Tierheimen zugute.

SAVE THE NEXT DATES

Wo? Im Tierheim Mentlberg
Wann? 7. November / 5. Dezember 2026 10-13 Uhr

WIR BITTEN UM RESERVIERUNG!

Homepage **Kontakt-Formular**
Telefon **0512-5814510**
Mail **brunch@tierschutzverein-tirol.at**

Für Mensch und Tier

www.ikb.at/wasser



Frisches Wasser für vier Pfoten und zwei Beine. Direkt aus der **Nordkette.**

Energie Internet & IT Wasser & Abwasser Abfall Bäder